

OTTO SIDLER – STUBENMEISTER UND MULTITALENT

Lieber Otti, wie bist du zum Luzerner Chor gestossen?

1991 bin ich durch ein Zeitungsinserat zum Männerchor Luzern gekommen und wurde vor allem durch die beiden Sänger Max Koch und Seppi Erni stark unterstützt.

Als Reiseleiter ab 1994 bis 2000 organisierte ich drei Reisen, eine nach Salzburg, die zweite nach Verona an die Oper «Nabucco» und die dritte ans Sängerkonvent nach Savièse ins Wallis. 1996 bis 2000 war ich sogar Vizepräsident.

Was sind deine Lieblingslieder oder Komponisten?

Ich singe gerne Messen. Vor allem liebe ich aber auch die Weihnachtskonzerte in der Pauluskirche sehr. Die KKL-Auftritte rufen jedes Mal ein ganz spezielles Erlebnis mit Gänsehaut bei mir hervor. Vorlieben für Komponisten habe ich keine, aber die englischen Lieder sind nicht so mein Ding. Matthias Inauen schätze ich sehr, weil er eine angenehme Art hat, mit den Sängern umzugehen, und niemanden verletzt.

Seit der Fusion der beiden Chöre Männerchor und Liedertafel 2004 organisiere ich mit Werner Fischer das Jassturnier in der LT-Stube, neu auch mit Paul Schmid.

Kannst du ein paar Anekdoten aus deiner Tätigkeit als Stubenmeister erzählen?

Seit dem 1. Januar 2017 bin ich Stubenmeister, was nicht immer ganz einfach ist zwischen dem Singen und der Aufgabe in der Stube. Anfangs sind die Kollegen eher länger sitzen geblieben, oft bis Mitternacht.

Dafür ergeben sich jetzt häufig sehr gute und manchmal auch sehr persönliche Gespräche. Einmal hat eine Gruppe Weisswein zum Apéro bestellt, aber nur zwei Flaschen getrunken, stattdessen haben wir 60 Pony-Bier ausgeschenkt. Andererseits kann es sein, dass eine ruhige Gruppe erst gegen Mitternacht in Fahrt kommt und loslegt, aber um zwei Uhr immer noch nicht nach Hause will. Ruedi Lötscher, Leiter der LT-Stube, und ich ergänzen uns sehr gut.

Du bist auch in der «Pro Pilatus» sehr stark engagiert.

Ja, Seppi Erni, mein Mitsänger im Männerchor, war ein sehr guter Kollege. Er hat mich zu Pro Pilatus gebracht, denn er war dort bereits Präsident. Im November 2011 bin ich zu seinem Nachfolger gewählt worden. An jener GV auf dem Pilatus hat der Luzerner Chor bei meiner Einsetzung gesungen. Die Tätigkeit des Präsidenten Pro Pilatus ist sehr vielfältig und es steckt viel Herzblut drin. Wir unterhalten etwa 300 km Wanderwege am Berg, die wir pflegen und reparieren. Jedes Wochenende sind Zweierpatrouillen unterwegs, um Schäden zu orten und auszubessern oder grössere Schäden zu melden. Das grösste Ereignis, die Pilatus-Putzete, welches das ganze Pilatusgebiet umfasst, ist unser Hauptanlass, an dem jedes Jahr etwa 300 Personen freiwillig mitmachen. Pro Pilatus hat gut 850 Mitglieder und der Mitgliederbeitrag beträgt sensationelle 10 Franken. Dank unseren Sponsoren und Spendern stimmt die Kasse trotzdem.

Was war dein beruflicher Werdegang?

Ich habe bei Geser Fahrzeugbau Luzern als Autospengler angefangen. Nach der Lehre habe ich zur Firma Schwerzmann Automobile Kriens gewechselt und meine Lebensstelle gefunden, d.h. 45½ Jahre dort gearbeitet, ohne jemals vom Chef ein schlechtes Wort gehört zu haben. Ich habe mich von der Werkstatt zum Leiter Kundendienst hochgearbeitet.

Deine Hobbys sind ziemlich zeitintensiv.

Ja, Pro Pilatus ist eines der stärksten, dann kommt noch der Luzerner Chor, aber an erster Stelle steht die Familie. Wir haben einen Sohn und eine Tochter, die den Blumenladen «Bueri Blueme» in Buchrain besitzt und wo ich ab und zu den Ausläufer machen darf oder sonstwie aushelfe.

Mitmachen bei der Samichlausengesellschaft und in der Kolpingfamilie bereitet mir sehr viel Spass und da erlebe ich sehr viele emotionale Momente.

Hedy und ich reisen auch sehr gerne oder sind irgendwo zu Fuss unterwegs.

«Willkommen an Bord» heisst das Theaterstück des Seniorenteaters Ebikon im Oktober 21, an dem ich wieder eine kleine Rolle als Schiffsjunge spiele.

Kannst du uns etwas über deine private Situation verraten?

Ich bin in Ebikon geboren und in sehr einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Wir waren drei Brüder, hatten aber eine glückliche Jugendzeit. Mein Vater ist mit 57 Jahren gestorben, da war ich 17 und hätte ihn sehr gebraucht. Er war als Milchmann von Haus zu Haus unterwegs und später als Fabrikarbeiter bei Schindler. Ich habe mein Sackgeld mit Zeitschriftenaustragen ver-



dient. Meine Mutter ist ebenfalls schon mit 69 Jahren gestorben.

1974 haben Hedy und ich geheiratet. Mit unseren beiden Kindern, Ivo und Lucia, haben wir ein ausgezeichnetes Verhältnis. Die beiden Grosskinder machen uns ebenfalls sehr grosse Freude.

Letztes Jahr im März musste ich die Schilddrüsen operieren lassen, kurz bevor Corona angefangen hat. Nach der Operation konnte ich wieder normal atmen, sprechen, schlucken und essen und habe keine Beschwerden mehr. Dafür bin ich sehr dankbar, denn auch das Singen funktioniert wieder.

Lieber Otti, ich danke dir herzlich für dieses sehr interessante Gespräch und wünsche dir weiterhin viel Erfolg und Freude und vor allem eine stabile Gesundheit. ps

KURZPORTRÄT

Name:	Otto Sidler
Geb.:	19.11.1950
Wohnort:	Ebikon
Beruf:	Kundendienst Autobranche a.D.
Familie:	Heirat mit Hedy im Jahr 1974
Kinder:	ein Sohn und eine Tochter, zwei Grosskinder
Stimme:	2. Tenor